

Im Spiegelzelt lebt das Amerika der 20er auf

Viel Lob und ein verfrühter Abgang bei der Palazzo-Premiere

Die 1312 Spiegel sind poliert, das Spektakel kann beginnen. Am Samstagabend hat die Dinershow Palazzo auf dem Pariser Platz Premiere gefeiert. Der Name Harald Wohlfahrt steht für Qualität auf dem Teller, der Titel „Swing“ für einen lockeren Abend im gut geheizten Zelt.

Von Daniela Eberhardt

Ein Gespräch beim Premierenchampagner: „Ich bin in erster Linie wegen des Essens da. Die Verbindung mit der Show ist super, man wird zwischen den Gängen gut unterhalten. So was wie den Palazzo müsste es in Stuttgart dauerhaft geben“, meint der Schumacher-Manager Willi Weber. „Das wäre fürs ganze Jahr zu groß, zu aufwendig und nicht-bezahlbar“, kontert der Baiersbronner Sternkoch Harald Wohlfahrt. „Hier am Pariser Platz“, erklärt der Hausherr des Dinerspektakels mit einer ausladenden Armbewegung, „sind jetzt drei Monate lang 120 Mitarbeiter beschäftigt, 70 bis 80 in Küche und Service, die anderen für die Show.“

Eines von beidem, das Menü oder das Programm, müssen dem Gast bei der Premiere des dritten Palazzo-Gastspiels gar nicht gefallen haben. Bereits vor dem Hauptgang verließ Willi Weber mit Frau, Tochter und deren Begleiter am Samstagabend das Spiegelzelt.

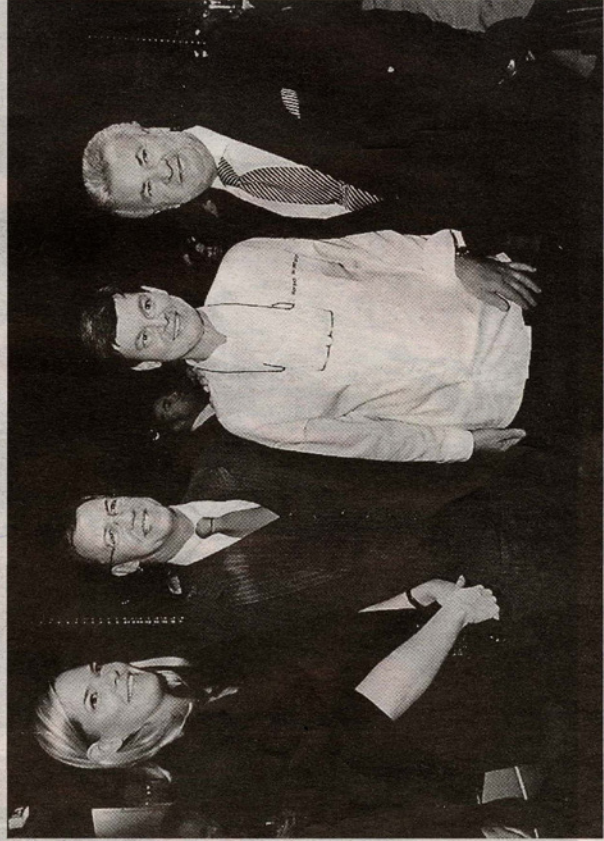
Die anderen Premieren Gäste an den weiß gedeckten Tischen mit den silbernen Kerzenleuchtern waren ganz offensichtlich anderer Meinung. Peter Freudenthaler von der nord-schwarzwälder Band Fool's Garden („Lemon Tree“) spielte beim Seiltrick des Conférenciers Daniel Reinsberg sehr gern den Assistenten. Und auch der „Leute“-Moderator beim SWR, Stefan Siller, probierte bereitwillig sein

Glück beim Bumerangwerfen. „War okay“, fasste der Schlagbarde Dieter Thomas Kuhn seine Eindrücke am Ende zusammen. „Hervorragend“, lobte der gut gelaunte Wirtschaftsberater Walter Döring.

Das dritte Gastspiel bringt für den Palazzo-Kenner nicht allzu viel Neues: Artistik, Jonglage, etwas Zauberei und Gesang – und natürlich auch den trotteligen Kellner und das giggelnde Serviermädchen. Viel Applaus bekommt Manuel Alvarez, der aus seinem Mund die Pingpongballen tanzen lässt. Glanzvoller Abschluss in der Manege sind die vier Pellegrini-Brothers, die auf dem Landespreseball am Abend zuvor schon gezeigt hatten, was durchtrainierte Rücken sind. Ihre Hand-auf-Hand-Akrobatik begeisterte auch die beiden Fußballer Bernd Förster und Fritz Walter: „Da muss ich noch mal in den Krautraum.“

Das Programm heißt „Swing“, und es sind die Kabinettstücke, die Steppszene oder der einen imaginären Kaugummi kaudende Kleinganove, die das Amerika der 1920er-Jahre aufleben lassen. Dazu glänzt die Big Band, die aussieht, als sei sie eben erst einer Konzerthalle in New Orleans entspringen, mit lässigen Nummern. Die Musiker der Soulformation The Temptations durften sich am Tag nach ihrem Auftritt beim Presseball zurücklehnen und die Musik ihrer Kollegen genießen.

Auch bei dem flott servierten Menü können die Gäste von Harald Wohlfahrt, Deutschlands einzigem Dreisternekoch, beste Zutaten erwarten. Die Gambas zur Vorspeise haben eine mediterrane Note, und die viel gelobte Zanderschmitte kommt asiatisch angehaucht daher. Nur der Grenadin vom Kalbsrücken geraten – sie waren dann aber mit Cappuccino und Mokkaeis schnell getröstet.



Glänzende Unterhaltung, ein delikates Essen und viele Promis bei der Palazzo-Premiere (von links): Karin und Walter Döring, Harald Wohlfahrt und Willi Weber
Foto Horst Rudel